

# „Untersuchung der Lesefähigkeit dominiert“

Tagung „Texte – Schreiben – Lernen. Textqualitäten, literale Kompetenzen und Perspektiven der Intervention“ an der JLU

GIESSEN (fm). „Die Existenz vieler Universitäten steht und fällt mit den Lehrämtern. Sie zu missachten, wäre ein schwerer Fehler“, sagte der Kanzler der Justus-Liebig-Universität (JLU), Dr. Michael Breitbach, zu Beginn der zweitägigen Tagung „Texte – Schreiben – Lernen. Textqualitäten, literale Kompetenzen und Perspektiven der Intervention“ im Gästehaus der Justus-Liebig-Universität. Sein im Namen des Präsidiums überbrachtes Grußwort skizzierte die wechselvolle Geschichte der Lehrerausbildung an der JLU, die laut Breitbach phasenweise „ein Riesenanerkennungsproblem“ überwinden musste.

Der aus deutschen, österreichischen und Schweizer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bestehende Forschungsverbund „Textproduktion und Schreibkompetenz“ wolle sich mit der Gießener Tagung zum ersten Mal der Fachöffentlichkeit präsentieren, betonte der Gießener Germanist Prof. Helmuth Feilke. Als Organisator des Expertentreffens aus den Bereichen der Bildungsforschung, der Sprachwissenschaft, der Sprachdidaktik und der psychologischen Schreibforschung stellte Feilke klar: „Die Justus-Liebig-Universität ist die größte Lehrerbildende Universität in Mittelhessen.“

Die Etablierung des aus Vertretern der deutschsprachigen Länder bestehenden Forschungsverbunds hängt mit den mani-

festen Schwierigkeiten von Schülern beim Verfassen von Texten zusammen. Und mit den Problemen, die Lehrer haben, wenn sie Schüler in diesem Bereich angemessen fördern wollen.

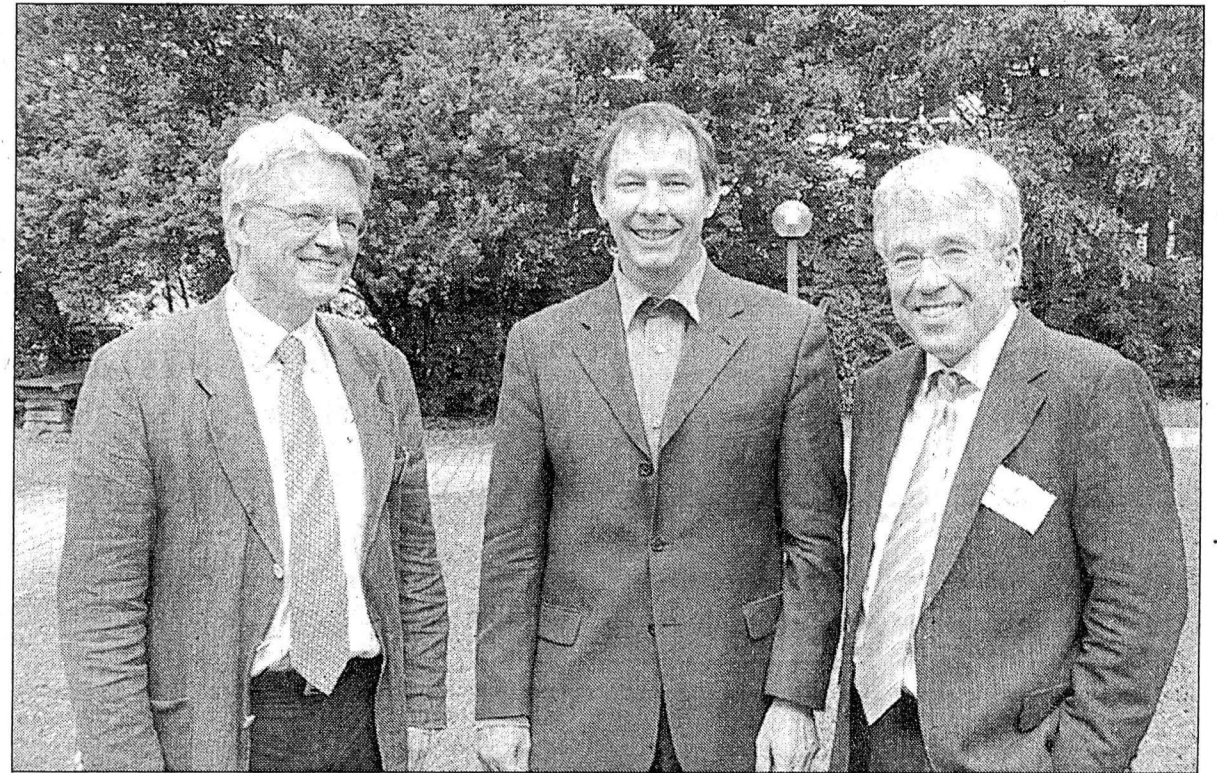
„In der deutschsprachigen Forschung sind Fragen des Erwerbs und der Entwicklung von Schreibfähigkeiten und Perspektiven einer didaktischen Förderung bislang nicht in größerem Zusammenhang untersucht worden“, sagte Feilke. „Es dominiert die Untersuchung der Lesefähigkeit.“ Im Klartext: die Pisa-Studie ist nach wie vor in aller Munde. Das Schreiben dagegen blieb weitgehend unbeachtet.

## 11 000 Schüler getestet

Vor diesem Hintergrund lauten die zentralen Fragen des Forschungsverbunds: Mit welchen Kriterien lässt sich die Qualität von Texten objektiv messen? Welche Teilfähigkeiten brauchen Schreiber, um gute Texte zu schreiben? Und: Wie entwickeln sich Schreibfähigkeiten und wie können sie gefördert werden?

Am ersten Tag wurden Aspekte der Bereiche Bildungsforschung und Qualitätsentwicklung thematisiert. Zum Auftakt berichtete Prof. Eckhard Klieme (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, DIPF, Frankfurt) über Methoden und Ergebnisse der Studie

„Deutsch Englisch Schülerleistungen International“ (DESI) im Hinblick auf die Schreibfähigkeit im Fach Deutsch. Bei der im Jahr 2001 im Auftrag der Kultusministerkonferenz durchgeführten ersten großen deutschen Schulleistungsstudie wurden bundesweit 11 000 Schülerinnen und



Experten fürs Schreiben: Prof. Manfred Prenzel, Prof. Helmuth Feilke und Prof. Eckhard Klieme (von links). Bild: Maywald

Schüler des 9. Schuljahres an 40 Schulen aller Schulformen mit eigens entwickelten Testverfahren befragt und getestet. Ausgewertet wurden rund 22 000 Texte.

„Im Deutschen sind etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 9 in der Lage, einen Brief inhaltlich, sprachlich und formal so zu gestalten, dass sie sich problemlos mit ihrem Anliegen verständlich machen können“, sagte Klieme. Im Laufe des neunten Jahrgangs habe sich zudem „die Fähigkeit zum Umgang mit Grammatik und Sprachstil sehr deutlich erhöht“. Bei sprachbezogenen Kompetenzen hätten Mädchen in Deutsch im Vergleich zu Jungen einen

Leistungsvorsprung von 41 Punkten.

Mit den Möglichkeiten der Übertragung von Forschungszugängen aus dem Bereich Physik auf das Schreiben befasste sich Prof. Manfred Prenzel, derzeitiger Hauptkoordinator und Leiter der Pisa-Studie vom Leibniz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften in Kiel. Nach seinen Worten sind überdies die Schreibkompetenzen von Lehrkräften „in der Forschung bisher nicht angemessen berücksichtigt“ worden. – Am zweiten Tag der Expertentagung wurden Aspekte aus den Bereichen Textlinguistik und Spracherwerb sowie „Forschungsperspektiven der Schreibdidaktik und Intervention“ behandelt.

Gießen Anzeiger 18.7.2007, S. 13